

## **Eckpunktepapier für den Neustart des Tourismus in Schleswig-Holstein**

(Stand: 23.04.2020)

Tourismus hat in Schleswig-Holstein eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung, die Infektionszahlen sind vergleichsweise niedrig. Beides spricht für eine schrittweise und verantwortungsvolle Öffnung der touristischen Betriebe und Einrichtungen in unserem Land.

Die Tourismusakteure tragen dabei eine gesellschaftliche Verantwortung für den Infektions- und damit Gesundheitsschutz – sowohl für die Mitarbeiter und die Gäste, als auch für die einheimische Bevölkerung. Deshalb haben bei der Erstellung eines geeigneten Phasen- und Aktionsplans für die Öffnung des Tourismus der Schutz der Gesellschaft und die Gesundheit oberste Priorität. Bei den Hygienestandards gelten grundsätzlich die Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) und bei der Gruppengröße (mögliche Personenanzahl bzw. Anzahl der Personen eines Hausstandes) die Vorgaben des Landes.

Um zu ermitteln, wann eine Wiedereröffnung verantwortungsvoll umsetzbar ist, sollten die verschiedenen touristischen Segmente und Aktivitäten (Übernachtungstourismus, Gastronomie, Aktivitäten vor Ort, Tagestourismus etc.) nach bestimmten Kriterien (Kontaktintensität, Möglichkeiten zur Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln, touristische Relevanz etc.) bewertet werden.

Die Bewertungsmatrix des TVSH gibt einen Rahmen, welche Segmente und welche Kriterien für eine systematische Bewertung hinzugezogen werden sollten. In der Tabelle „Risikoeinschätzung und Maßnahmenvorschläge zur Wiedereröffnung des Tourismus“, entwickelt von der Sylt Marketing GmbH mit Sylter Partnern, wird eine systematische Bewertung für bestimmte Segmente konkret umgesetzt.

Das 5-Phasen-Modell des TVSH zum Neustart des Schleswig-Holstein-Tourismus basiert auf diesen Grundlagen. Demnach könnten in einer ersten Phase Zweitwohnungen, Campingplätze für Dauercamper und Outdoor-Freizeitangebote geöffnet werden, in einer zweiten Phase die Gastronomie, in einer dritten Phase Ferienhäuser und -wohnungen oder Hotelbetriebe, Campingplätze für Gäste mit autonomen Sanitärbereich sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen, in einer vierten Phase je nach Entscheidung in Phase 3 Ferienhäuser und -wohnungen oder Hotelbetriebe und in einer fünften Phase sollten dann auch Tagestouristen kommen und Campingplätze vollständig geöffnet sein. Ein Fahrplan mit Perspektiven und einer verlässlichen Zeitschiene ist für die Tourismusakteure wichtig. Wie diese Zeitschiene aussieht, sollte im Rahmen einer Task Force mit Virologen, Epidemiologen, Wirtschaftsexperten und Tourismusakteuren beraten und entschieden werden. Neben der Bewertungsmatrix hat der TVSH auch eine Sammlung der zu klärenden Fragen aufgestellt, die der Task Force als Leitfaden im Entscheidungsprozess dienen kann. Trotz der angestrebten Planungssicherheit sollten die Phasen flexibel betrachtet und in Abhängigkeit von den Infektionszahlen angepasst werden.

Der TVSH ist der Auffassung, dass grundsätzlich auf die Eigenverantwortung und Selbstverpflichtung der Betriebe gesetzt werden sollte und nicht auf pauschalisierte Vorgaben. Tourismusorganisationen sollten an die Tourismusakteure appellieren, sich zu überlegen,

wie in dem eigenen Bereich und den Verflechtungen des Betriebs Abstands- und Hygieneregeln in den Betriebsablauf integriert und kontrolliert werden können, um eine schrittweise Öffnung plausibel zu beschreiben. Hilfestellung bei der Anpassung der eigenen Prozesse und Strukturen und Entwicklung von Maßnahmen kann die oben genannte Bewertungsmatrix und / oder Bewertungstabelle leisten.

Übergeordnete Vorschriften zum Infektionsschutz sollten, wo möglich, kontrolliert und bei Verstoß auch sanktioniert werden. Darüber hinaus sollten Notfallpläne erarbeitet werden, damit Orte und Gastgeber bei Verdachts- und Erkrankungsfällen adäquat und planvoll vorgehen können.

Die beschriebenen Überlegungen und Ansätze wurden umfassend mit Tourismusakteuren und Verbänden diskutiert und abgestimmt, geprägt von einem verantwortungsbewussten Umgang aller Beteiligten jenseits von eindimensionalen Lobbydiskussionen. Auch die Sammlung der zu klärenden Fragen und die praxisorientierte Ableitung von Maßnahmenvorschlägen für einzelne Bereiche erfolgte in einem außerordentlich kooperativen und intensiven Prozess.